

I. 171.

Otto Wiesler

Lörrach

Das Kriegsende 1945 in Tiengen

*Er erlebt das Kriegsende 1945 als Elfjähriger in **Tiengen**. Wenige Tage vor Einmarsch letzter Dienst im Jungvolk, Fähnleinführer mit viel Pathos: Endlich stellt sich der Gegner. Besetzung von Tiengen am 25.4.1945. Am Arc de Triomphe in Paris: 25.4.45 siegreiche Schlacht bei **Dogern** eingraviert („zwei Zivilisten wurden eher versehentlich von französischen Soldaten erschossen“). In **Tiengen** amtiert als Bürgermeister und Ortsgruppenvorsitzender Wilhelm Gutmann, „später in Karlsruhe wohnhaft und in der Ära von Thadden als NPD-Landesvorsitzender und Landtagsabgeordneter ohne Scham und Reue politisch recht aktiv“. Verbreitet „knallharte Durchhalteparolen“. Da im Gegensatz zu **Waldshut** keine weiße Flagge gehisst wird, bombardieren Flugzeuge am 25.4. Bahnhof und Post. Sie töten die Nachbarsfamilie (Vater, Mutter und zwei Kinder, „auch Nachbarn des Bürgermeisters G.“), die sich mit kleinem Leiterwagen auf dem Weg zum Luftschutzkeller befindet. Sein Vater wird im zerstörten Postgebäude verschüttet und „nur mit viel Glück gerettet“. Gutmann als „Werwolf“ im Wald. Als die Franzosen da sind, steht an jeder Kreuzung ein Panzerspähwagen, während die „Marokkaner“ sich die Hasen greifen und töten.*

Das Kriegsende erlebte ich nach einem Jahr Jungvolk in Tiengen. Wenige Tage vor dem Einmarsch der „Franzosen“ hatten wir ein letztes Mal zum Dienst anzutreten, wobei unser Fähnleinführer mit viel Pathos erklärte, endlich würde sich der Feind stellen, so dass er endlich auf deutschem Boden vor unserer Haustür besiegt werden könne.

Die Besetzung von Tiengen vollzog sich am 25. April, dessen bin ich mir absolut sicher, (weil mein Vater an diesem Tag durch Bomben, davon nachstehend, beinahe umgekommen wäre und er dies mit dem bitteren Hinweis kommentierte, offensichtlich sei der 25.4. für ihn ein gefährlicher Tag, den er habe als Artilleriesoldat mit 20 Jahren vor Verdun an eben einem solchen Datum seinen linken Arm verloren. Auch am „Arc de triomphe“ in Paris ist unter dem Datum 25.4.1945 die siegreiche Schlacht von Dogern eingetragen (zwei Zivilisten wurden eher versehentlich durch französische Soldaten erschossen).

In Tiengen amtierte als Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Wilhelm Gutmann - später in Karlsruhe wohnhaft und in der Ära von Thadden als NPD-Landesvorsitzender und Landtagsabgeordneter ohne Scham und Reue politisch recht aktiv - der knallharte Durchhalteparolen verbreitete. Da die weiße Flagge im Gegensatz zu Waldshut nicht gehisst wurde, führte dies zum Ergebnis, dass am 25.4. über Tiengen Bomben abgeworfen wurden, die in Bahnhof und Postnähe niedergingen und unsere Nachbarsfamilie (Mutter, Vater und zwei Kinder, auch Nachbarn des Bürgermeisters G.) töteten, da sie sich mit kleinem Leiterwagen und Habseligkeiten auf dem Weg zu einem Luftschutzbunker befanden.

Mein Vater wurde im zerstörten Postgebäude verschüttet und konnte nur mit viel Glück gerettet werden. Gutmann selbst ging als "Werwolf" in den Wald und kam entnazifizierungsmäßig nach meinem Wissen später relativ glimpflich "davon".

In Erinnerung geblieben ist mir der Einmarsch der "Marokkaner", die an jeder Straßenkreuzung unseres Wohnviertels einen absichernden Panzerspähwagen aufstellten. Von dort aus abgesichert, zogen sie los und schlugen mit Gewehrkolben die Gitter von Hasenställen auf, töteten die Hasen und befestigten sie als Beute an ihre Uniformkoppel.

Otto Wiesler